

1985 Das Fest

Der Hofstaat

König: Norbert Welz | Königin: Marlies Peters

Ehrendame: Ursula Barthel

Kronprinz: Gustav Täubert | Zepterprinz: Torsten Barthel | Apfelprinz: Hermann Burshille

Kronprinzessin: Anke Täubert | Apfelprinzessin: Christa Burshille

Flügelprinz: Wolfgang Nagel (Schlangen) | Flügelprinzessin: Tesi Nagel (Schlangen)

Edelmädel: Stefanie Hauk

Edelknabe: Sven Hauk

Hofherren und Hofdamen: Heinrich Graute und Gerda Graute, Harro Hauk und Gisela Hauk, Hans-Wilhelm Rummeny und Magdalena Rummeny, Karl-August Fricke und Inge Fricke



Der komplette Hofstaat mit (von links) Tesi und Wolfgang Nagel, Magdalena und Hans-Wilhelm Rummeny, Gisela und Harro Hauk, Königin Marlies Peters, König Norbert Welz, Torsten Barthel, Ehrendame Ursula Barthel, Karl-August und Inge Fricke, Gerda und Heinrich Graute, Christa und Hermann Burshille, Anke und Gustav Täubert sowie vorn Edelmädel Stefanie Hauk und Edelknabe Sven Hauk.



Die erste Frau, die auf den Vogel hält

Das Königsschießen am 13. Juli 1985 beginnt mit einem Novum. Nachdem Oberst Franz-Josef Wille traditionell den ersten Schuss abgefeuert hat, ist Bürgermeisterin Elisabeth Winkler an der Reihe. Sie ist in der 78-jährigen Vereinsgeschichte die erste Frau, die auf den Vogel hält. Zur Erleichterung von Rat und Verwaltung bleibt der stolze Holzadler aber oben . . . In ihrer kurzen Rede definiert Bürgermeisterin Winkler das Wort »Schütze« neu: »Sch steht für Schutz, Ü für Überlieferung, T für Treue, Z für Zank oder Streit helfen zu schlichten und E für Ehre. Das alles soll in den kommenden Tagen beherzigt werden.«

Bereits mit dem 31. Schuss fällt der Vogel, Norbert Welz (West-Kompanie) ist neuer Schützenkönig. Der Gastwirt setzt sich um 18.36 Uhr und nach nur 25 Minuten gegen seinen Kompanie-Kameraden Willi Lücke durch. Der 63. König des BSV wählt seine Freundin Marlies Peters zur Königin.

Auch beim Prinzenschießen geht es ganz schnell: Bereits nach dem siebten Schuss steht Hermann Buhrshille (Arminius-Kompanie) als Apfelprinz fest. Ihm folgen Gustav Täubert (Klumpsack-Kompanie) als Kronprinz und um 17.13 Uhr der erst 18-jährige Jungschütze Torsten Barthel (West-Kompanie) als Zepterprinz. Barthel ist der Sohn von Hauptfeldwebel Dieter Barthel und schreibt als jüngster Prinz Vereinsgeschichte.

Die nach vier Jahren zum letzten Mal hospitierenden Schlänger Schützen stellen um 17.32 Uhr mit Wolfgang Nagel den Flügelprinzen. Der Gastverein, der mit 72 Schützen unter der Leitung von Hauptmann Fritz Leimenkühler die stärkste Kompanie stellt, wird ab 1986 wieder ein eigenes Königsschießen mit anschließendem Schützenfest veranstalten. Anvisiert wird von den Lippnern das erste Juli-Wochenende.

Der Wunsch von Stadtdirektor Heinrich Kohlbrei anlässlich des Empfangs am Samstagabend im Rathaus geht in Erfüllung: Unter der Regentschaft von Norbert Welz und Marlies Peters wird an den ersten beiden Tagen ein »Fest der Freude unter Freunden und damit ein fröhliches Fest« gefeiert.

Doch zunächst müssen neben dem Verwaltungschef, dem Hofstaat



Foto: Thomas Knoll

Das Königspaar 1985: Marlies Peters und Norbert Welz.

und den Schützen auch Bürgermeisterin Elisabeth Winkler, Kurdirektor Horst Birwé, Oberst Franz-Josef Wille und sein Schlänger Amtskollege Fritz Leimenkühler bei Blitz und Donner und kräftigen Regenschauern tapfer auf dem Rathausplatz aushalten. Vom Spielmannszug und Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr wird der Große Zapfenstreich dargeboten, der mit Gebet und dem Lied der Deutschen beendet wird.

1985 Das Fest



Foto: Westfälisches Volksblatt

Die Prinzen 1985, von links: Flügelprinz Wolfgang Nagel, Apfelprinz Hermann Burschille, Zepterprinz Torsten Barthel und Kronprinz Gustav Täubert.

Zuvor hat Kohlbrei in seiner Rede vom Rathausbalkon unterstrichen: »Respekt vor heimatlichem Brauchtum, Pflege des Gemeinschafts sinns und Wahrung und Weitergabe guter Traditionen sind die wohl wichtigsten Grundlagen, auf deren Basis wir alljährlich unser Schützenfest feiern.«

Oberst Wille bestätigt in seiner Rede das gute Verhältnis zwischen den Schützen und den Spitzen der Stadt und freut sich über den starken Zustrom jünger Bürger zum Bad Lippspringer Schützenverein.

In seiner launigen Ansprache geht Wille auf die Tradition des Vogelschießens ein: So wurde im 13. Jahrhundert in Flandern auf einen Papagei geschossen, später auch in Westfalen, wo dann aber im 18. Jahrhundert der Holzadler endgültig zum Zielobjekt avancierte.

Die Königin Marlies Peters lädt in ihrer Ansprache die Bürger, und Kurgäste ein, fröhlich mit den Schützen zu feiern und Verbundenheit zu bekunden.

Während das Bataillon zum ersten Festball abmarschiert, wird im Dienstzimmer des Stadtdirektors noch eine besondere Ehrung vorgenommen: Der langjährige Platzmajor Leo Karenfeld bekommt aus der Hand von Bürgermeisterin Elisabeth Winkler den Ehrenschild der Stadt. Der selbstständige Meister für Heizung und Sanitär ist

1962 in den Bürgerschützenverein eingetreten. Nach sechs Jahren als Hauptfeldwebel (Spieß) der West-Kompanie wird Karenfeld 1973 Platzmajor des Vereins. Der Träger des Bataillonsverdienstordens (1970) hat dieses Amt mit viel Arbeit und Idealismus verbunden und wird deshalb mit dem Wappenteller der Stadt geehrt. Der Höhepunkt seiner Laufbahn im Bürgerschützenverein liegt aber schon etwas länger zurück: Bereits 1968 steht er als König an der Spitze des Bürgerschützenvereins.

Der Schützenfestsonntag beginnt mit einem gemeinschaftlichen Festgottesdienst, der von den Pfarrern Karl-Heinz Diestel und Johannes Tanger zelebriert wird. Für Gesang von höchster Qualität sorgt die »Harmonie«. Der große Festzug mit gut 300 Schützen wird für das Königspaar Norbert Welz und Marlies Peters am Nachmittag ganz schnell zum schönsten Teil ihrer Regentschaft. Die festlich geschmückten Straßen machen die Kutschfahrt zu einem Triumphzug. Der Wirt und seine Mitregentin lassen sich förmlich auf einer Woge der Begeisterung tragen, auch wenn ein kräftiger Regenguss für eine unwillkommene Abkühlung sorgt.

»Das war Spitze, so kann es heute zum Abschluss noch weitergehen.« So fasst Major Franz-Josef Lüke beim traditionellen Schützenfrühstück am Montag die beiden Festtage zusammen. In Vertretung des



Foto: BSV-Archiv

Parademarsch vor dem Außenthron: Klumpsack-Hauptmann Anton Walter mit den Gästen vom Schützenverein Heimatliebe Elsen-Bahnhof: Oberstleutnant Johannes Gieseke und Oberst Franz Schnitzmeyer.



durch einen Trauerfall in der Familie verhinderten Oberst Franz-Josef Wille lobt Lüke in einer kurzen Ansprache besonders die große Beteiligung der Jugend: »Das ist sicher ein Verdienst unseres jungen, charmanten Königspaares Norbert Welz und Marlies Peters. Da bleibt uns nur zu wünschen, dass das Fest genauso stimmungsvoll ausklingt, wie es begonnen hat.«

Stellvertretend für alle Ehrengäste wird Bürgermeisterin Elisabeth Winkler begrüßt. Sie stellt wenig später auch ihr musikalisches Talent unter Beweis. Nachdem ihr der Leiter des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr Karl-Heinz Uhlmann den Taktstock übergeben hat, dirigiert die erste Bürgerin der Stadt schwungvoll das Lied der West-Kompanie. Ihr Ehemann Dr. Ernst Winkler verrät, dass der glühende Bayreuth-Fan im Mekka der Wagner-Freunde gespickt hat...

Ein herzliches Dankeschön sagt Major Lüke anschließend dem DRK-Ortsverein Bad Lippspringe. »Seit dem Wiederaufleben des Schützenfestes nach dem Krieg betreut uns der Verein Jahr für Jahr. Allein beim Schützenfest sind die zwölf freiwilligen Helfer rund 200 Stunden im Dienst. Hinzu kommt noch das Vogelschießen«, lobt Lüke die Ehrenamtlichen. Gruppenführer Walter Schröder und Kreisbereitschaftsführer Heinz Radtke nehmen den Dank stellvertretend für ihre Mannschaft entgegen. Radtke sagt den Dienst auch für die kommenden Jahre zu: »Wir sind immer besonders froh, wenn unsere Arbeit hier so reibungslos – von kleineren Blessuren einmal abgesehen – verläuft. Und wir machen es immer wieder gern.«

Der Montag beginnt mit Regen, doch im Schützenhaus scheint die Sonne: Noch während des Frühstücks am Morgen kann Oberstleutnant Heinz Brockmeier bekannt geben, dass die Sammlung unter den Schützen die beachtliche Summe in Höhe von 1624 D-Mark erbracht hat. »Das ist so viel wie noch nie«, sagt Major Franz Josef Lüke stolz. Er muss am letzten Tag nicht nur den Oberst vertreten, bei Oberstleutnant Heinz Brockmeier streiken die Stimmbänder. Die Summe, so viel kann Brockmeier aber noch verraten, wird auf

2000 D-Mark aufgerundet und am 22. August den vier Kindergärten gespendet.

Der Festzug am regenfreien Nachmittag mit Parade auf dem Schützenplatz wird von vielen Bürgern und Gästen mit Interesse verfolgt, das Fest endet traditionell mit dem dritten Tanzabend. »Eine tolle Stimmung bis zum frühen Morgen rundet das positive Gesamtbild – getragen von einer starken Beteiligung der Jugend – ab«, schreibt Schriftführer Franz-Josef Lüke in seinem Jahresbericht.

»Schwarzwaldklinik« heißt das Motto des Hofstaats beim Rosenmontagsball am 10. Februar 1986. Mit 1100 Narren ist das Schützenhaus gut besucht, als Aktive auf der Bühne halten sich die Schützen aber merklich zurück. Dafür gibt das Königspaar Norbert Welz und Marlies Peters mit seinem Hoffstaat alles: Ärzte, Krankenschwestern und Patienten – die Gemeinde Glottertal gehört für eine lange Nacht zu Bad Lippspringe



Foto: BSV-Archiv

Gruppenbild mit den Jubelmajestäten (von links): Oberst Franz Jöring, Marlies Bickmeier (Peters) und Norbert Welz (Königspaar 1985), Sigrid Gollub (Königin 1970), das 2010 amtierende Königspaar Christiana und Peter Schmon sowie Bürgermeister Andreas Bee.

1985 Die Stadt

- › Goldene Ehrennadel für Hauptbrandmeister Heinrich Hölken. Bürgermeisterin Elisabeth Winkler und Stadtdirektor Heinrich Kohlbrei würdigen im Rahmen der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr auch die hohe Einsatzbereitschaft und technische Ausbildung der Wehrmänner.
- › Das seltene Jubiläum des 60-jährigen Priesterdienstes feiert am 8. Februar der Geistliche Rat Felix Wiczorek von der St. Martins Pfarrei. Seit 1965 lebt er hier im Ruhestand.
- › Gute Zahlen gibt Kämmerer Gerd Birne im Verlauf der Ratssitzung am 11. Februar bekannt: Die Haushaltslage ist so gut, dass eine Rücklage in Höhe von vier Millionen D-Mark gebildet werden kann. Schon seit 1981 muss die Stadt keine neuen Kredite aufnehmen. Die Gesamtschuldenlast liegt bei 12,5 Millionen D-Mark, das entspricht einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1035 D-Mark.
- › Die Savignystraße, die Grüne Straße und die Adolf-Kolping-Straße werden verkehrsberuhigt. Hier gilt künftig Tempo 30.
- › In der Nähe der Mersmannteiche will die Kolpingsfamilie eine Friedenskapelle errichten. Kirchenbauarchitekt Rolf Böhme plant das Gebäude. Die Materialkosten in Höhe von 20.000 D-Mark teilen sich die beiden katholischen Kirchengemeinden.



Foto: Heimatverein

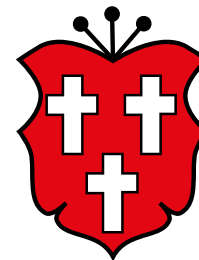
Der FDP-Bundestagsfraktionsvorsitzende Wolfgang Mischnik stattet der Badstadt und Bürgermeisterin Elisabeth Winkler einen Besuch ab. Ganz links steht der FDP-Ortsvereinsvorsitzende Martin Koke.



Foto: Stadtarchiv

Ministerbesuch: Hermann Heinemann, im Land zuständig für Arbeit, Gesundheit, Soziales, mit Bürgermeisterin Elisabeth Winkler.

- › Außenminister Hans-Dietrich Genscher macht am 20. April Station in Bad Lippspringe. Am 10. Mai kommt mit dem FDP-Vorsitzenden der Bundestagsfraktion Wolfgang Mischnik sein Parteifreund ins Rathaus.
- › Am 18. Juni kauft die Stadt von der evangelischen Kirchengemeinde das 665 Quadratmeter große Grundstück der ehemaligen Schule zurück. Nach Abbruch des baufällig gewordenen Schulhauses entsteht dort ein Parkplatz.
- › Anlässlich einer Standartenweihe kommt die britische Königin Elisabeth II. am 12. Juli zum dritten Mal zu Besuch. Ehemann Prinz Philip ist diesmal nicht dabei.
- › Prälat Hermann Mikus übergibt Bürgermeisterin Elisabeth Winkler und Stadtdirektor Heinrich Kohlbrei wertvolle Dokumente über die wechselvolle Geschichte des Löwendenkmals. Verwahrt hatte die Papiere der Polizeibeamte Heinrich Mikus, der Vater des Prälaten.
- › Am 15. September übergibt der Heimatverein der Öffentlichkeit die restaurierte »Noaks Pumpe«. Diese Trinkwasserpumpe und eine als Viehtränke genutzte Zisterne sind die letzten Überreste des 1880 durch Blitzschlag eingäscherten Forsthauses des Re-



vierförsters Friedrich-August Noak (1821 bis 1884) im Steinbeketal, der Jahrzehnte lang im Dienste des Stadtsekretärs Wilhelm Tilly und seiner Erben gestanden hatte.

- › Nach 73 Jahren kehrt ein Kurgast nach Bad Lippspringe zurück. Margarete Lösing kam 1911 als Kind zur Kur ins Cecilienstift und ist nun, 84-jährig, noch einmal zu Besuch.
- › Für 85.000 D-Mark wird entlang der Stadtmauer ein Promenadenweg fertig gestellt. Die neue Wohnstraße »An der Stadtmauer« führt über das Gelände des früheren städtischen Bauhofes und mündet – vorbei am katholischen Pfarramt – in die Martinsstraße.
- › Der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr feiert vom 13. bis 15. September mit einem großen Festprogramm das 80-jährige Bestehen. Die Freiwillige Feuerwehr ist am 23. Januar 1897 im »Hotel Wegener« gegründet worden. Die Aufstellung eines Musikzuges wurde in der Generalversammlung am 22. Februar 1905 beschlossen.
- › Der Kur- und Verkehrsverein fasst wieder Tritt: Nachdem rund 18 Monate lang die Arbeit brach gelegen hat, schafft es Bürgermeisterin Elisabeth Winkler als Vorsitzende, einen tatkräftigen Vorstand um sich zu sammeln. Der lang gehegte Wunsch nach einem eigenen Verkehrsbüro geht im Oktober in Erfüllung. Der Leiter des Verkehrsbüros Rudolf Vieth stellt die neuen Räume am Friedrich-Wilhelm-Weber-Platz vor.
- › Hermann Heinemann (SDP), Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, besucht am 4. Oktober die Badestadt. Nach einem Empfang im Rathaus besichtigt der Minister die Kliniken Martinus-Quelle und Auguste-Viktoria-Stift.
- › Mehr als 200 Bürger und Kurgäste steigen am 9. Oktober aufs Rad: Bürgermeisterin Elisabeth Winkler weiht den 14 Kilometer langen Radweg durch Stadt, Wald und entlang der Flussläufe von Strothe und Lippe ein. Das neue Wegenetz hat 437.000 D-Mark gekostet, 320.000 D-Mark hat das Land übernommen.
- › Fast über das ganze Jahr ziehen sich die Verhandlungen zur Westfalen-Therme hin. Die neue Badefreizeitanlage in der Badestadt



Im ehemaligen Forsthaus oberhalb der vom Heimatverein restaurierte Pumpe (großes Foto), lebte der Förster Friedrich August Noak. Er wurde am 30. Juli 1821 in Lübben (Spreewald) geboren und starb am 8. Mai 1884.

soll im Oktober/November 1986 eröffnet werden. Initiator und Betreiber des 13,5 Millionen D-Mark-Anlage ist Diplom-Ingenieur Heribert Stork aus Schloß Neuhaus. Integriert wird darin das bestehende Hallenbad.

- › Die Kuranstalten, mit 889 Beschäftigten größter Arbeitgeber der Stadt, ziehen eine positive Jahresbilanz: Die Rezession in den deutschen Heilbädern ist überwunden. Die Zahl der Übernachtungen ist auf 579.000 gestiegen, 352.000 Übernachtungen entfallen auf die Kliniken und Forschungsanstalten.